

Mittwoch, 29. August

36 Personen sind wir auf der zweiten Reise ins Engadin.

Die Route führt uns über Davos und den Flüelapass ins Engadin.

Den ersten Halt gibt's im Kaffee Schneider in Davos, bevor wir das Kirchner Museum besuchen.

Skizzen, Zeichnungen und Bilder von Ernst Ludwig Kirchner. Die Führerin vermittelt Einblicke in das Schaffen, das bewegte Leben und den tragischen Tod des Künstlers. Er lebte in Dresden und später ab 1918 in Davos, wo er 1938 aus Verzweiflung Suizid begeht.

Das Museum wurde 1992 von den damals jungen Architekten Gigon/Guyer gebaut. (wie das Würth Haus in Rorschach)

Wir werden im Garten des benachbarten „Chasa Bastiann“ bestens verpflegt.



Kirche in Lavin



Zeichnen mit Josi Murer



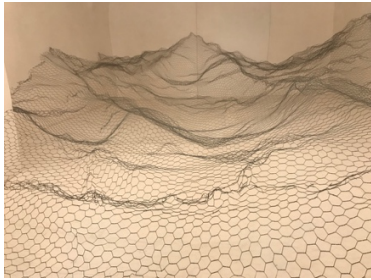
Kirchner Museum

Bei sommerlichem Wetter und grandioser Sicht geniessen wir die Fahrt über den Flüelapass und machen Mittagspause in Lavin, einem kleinen Dorf in der Gemeinde Zernez auf 1420 m.ü.M. Das rosa Hotel Piz Linard (Bauj. 1871) wurde mit einer sanften Renovierung zu neuem Leben erweckt und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Mit einem innovativen Konzept und künstlerischen Interventionen wird um Gäste geworben.



Hotel Piz Linard

Anschliessend durften Interessierte beim extra angereisten Josi Murer eine Lektion in Zeichnen und Farbkunde geniessen. Wir fahren talaufwärts mit Ziel Zuoz. Beim Vorbeifahren, kurzer Abstecher zur Galerie von Madulaina Lys und Flurin Bischof in S-chanf.



Galerie Madulaina Lys

Hotel Castel Zuoz, am Südhang hoch über dem Tal.

Führung in zwei Gruppen mit dem Hotelier Ehepaar Schmid durch das modern konzipierte Haus mit vielen Kunstwerken. Hotelbesitzer und Kunstmäzen Ruedi Berchtler hat jedes einzelne Bild selber ausgesucht und platziert. Er ist Liebhaber zeitgenössischer Kunst.

Besichtigung der Hotelanlage und dem „Skyspace Piz Ufer“ des internationalen Lichtkünstlers James Turrel.

Apéro in der roten Bar des Hotels, geschaffen von Pipiloti Rist.

Übernachtung und gemeinsames Nachtessen im Hotel Engadina, Zuoz.



Installation im Hotel Castel in Zuoz



Dorfplatz Zuoz

Donnerstag, 30. August

Wir fahren wieder Richtung Unterengadin. Ardez, ein Dorf der Gemeinde Scuol, auf einer Terrasse am Südhang auf 1460 m.ü.M. gelegen. 2015 wurde die Gemeinde mit vier weiteren Gemeinden Ftan, Guarda, Sent und Tarasp in die Gemeinde Scuol eingegliedert. Ein im Dorf fest wohnhafter Unterländer führt uns durch das idyllische Dorf und weiss viel und spannend zu erzählen. Beispielhaft renovierte Häuser und Plätze, viele stattliche Bauernhäuser mit ihren typisch bemalten und sgraffito-verzierten Fassaden stehen unter Schutz. Im einzigen Restaurant des Dorfes geniessen wir den Znüni Kaffee.



in Ardez



in Ardez

Nach kurzer Fahrt kommen wir nach Tarasp und in vielen Kehren hinauf zum kegelförmigen Felshügel, südwestlich von Scuol, zum Wahrzeichen des Unterengadins, dem tausend Jahre alten Schloss Tarasp. Führung in zwei Gruppen durch das Verwalter-Ehepaar.



Schloss Tarasp



Aussicht vom Schloss

Im Jahr 2016 ging das Schloss von der deutschen Familie E.L. von Hessen an den weltbekannten einheimischen Künstler Not Vital (Jg.1948).

Im Jahre 1916, liess der damalige Besitzer Lingner (Odol) in der früheren Waffenkammer, die nun das Musikzimmer des Schlosses ist, eine Dresdner Jehmlich Orgel einbauen. Heute gilt diese als grösste Orgel in europäischem Privatbesitz.

Mit kulturellen Anlässen soll das Schloss einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Heute beherbergt Tarasp eine Sammlung antiker, moderner und zeitgenössischer

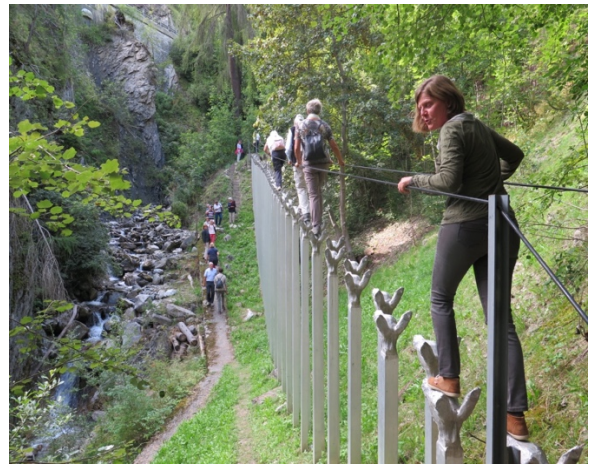
Kunst, natürlich auch Skulpturen und Plastiken des Schlossbesitzers. Zur Stiftung Not Vitals gehört auch der Parkin, ein Skulpturenpark in Sent, und das historische Plantahaus in Ardez. Mittagspause mit feinem Lunch im Restaurant Chasté am Fuss des Schossberges.

Es folgt eine Besichtigung und Information zur „Fundaziun Nairs“, Zentrum für Gegenwartskunst im ehemaligen Badehaus unten am Inn. Ziel der Stiftung ist es, das Engadin mit der schweizerischen und internationalen Gegenwartskunst zu vernetzen.

Auf der anderen Talseite am Dorfeingang von Sent besuchen wir zum Abschluss des heutigen Ausfluges den Skulpturenpark „Parkin Not da Mot“ von Not Vital.

Fahrt wieder zurück nach Zuoz.

Nachtessen individuell.



im Skulpturenpark von Not Vital - Eselsbrücke

Freitag, 31. August

Es regnet, der Himmel wolkenverhangen!

Die Region Zuoz ist das Zentrum der historischen Landschaft „La Plaiv“. Das Dorf präsentiert sich mit einem wunderschönen Ortsbild und ist reich an guter Bausubstanz wie die Chesa Planta. Wir nehmen teil an Führungen in den international bekannten Galerien Tschudi und Gardenas, die zeitgenössisches Schaffen zeigen. Die Umgestaltung der Innenräume in den historischen Bauten ist alleine ein Besuch wert.

Nach einer Kaffee Pause verschieben wir uns mit dem Bus nach Madulain, der kleinsten Gemeinde des Oberengadins mit 230 Einwohnern. Das verträumte Dorf mit typischen Engadiner Häusern liegt am Inn.

Besuch der Galerie „La Suosta“. Zwei Alphornbläser heissen uns willkommen. Wir sehen Fotografien aus früheren Zeiten aber vor allem Ölbilder und Aquarelle des einheimischen Künstlers Jaques Guidon. Einfache Mittagsverpflegung mit einem Glas Wein im Erdgeschoss des Gemeindehauses wo wir vom Gemeindepräsidenten persönlich begrüsst werden.



Galeria La Suosta



Begrüssung in der Galeria La Suosta

Nach der Mittagspause noch ein Blick in die Scheune von zwei jungen Künstlern im Dorf, bevor wir uns nach Celerina verschieben. Besuch der spätgotischen Kirche San Gian in Schlarigna auf einem Hügel südlich des Dorfes. Hier geniessen wir ein Orgelkonzert von Esther Mottini, „Musikalische Streiflichter durch die Jahrhunderte“. Weiterfahrt nach St. Moritz-Bad zum Hotel Laudinella. Am Nachmittag Besuch eines kleinen Teils von „Art Masters St. Moritz“. Grossformatige Bilder internationaler Fotografen in den Räumen des Hotel Kempinski.

„Gemeinsamer Abend, einmal anders“, heisst es auf der Einladung.

Es geht mit der Standseilbahn auf den Muotas Muragl. Leider ist es kühl und es regnet, Nebelschwaden ziehen umher. Trotzdem gelingt zwischendurch ein Blick ins Tal und auf die Oberengadiner Seen. Die Stimmung ist gut, das Nachessen fein!



auf Muotas Muragl

Samstag, 1. September

Es ist bedeckt und regnerisch in St. Moritz. Wir fahren ins Bergell. Die kurvenreiche, steile Strasse des Malojapasses hinunter, vorbei an der Talstation der neuen Bergbahn die zum Stausee Albigna führt.

In Stampa, Val d'Arca besuchen wir das ehemalige Atelier von G. Giacometti und die Ausstellung von Giovanni Giacometti und Cuno Amiet im Ciäsa Granda.

Im Haus aus dem 16. Jh. werden in den oberen Geschossen die geologischen Besonderheiten des Bergells und die Flora und Fauna ebenso thematisiert wie die traditionelle Lebensweise der Talbevölkerung. Sehr lohnenswerter Besuch!



Galerie Ciäsa Granda in Stampa

Es ist sonnig im Tal, die Berge noch etwas in den Wolken.

Das Postauto bringt uns auf schmaler, kurvenreicher Strasse nach Soglio auf eine Sonnenterrasse am Südhang des Tales. Individuell erkunden wir das Dorf bevor wir im grandiosen Hotel Palazzo Salis Mittagspause machen.



Palazzo Salis in Soglio

2015 wurde Soglio als das „schönste Dorf der Schweiz“ ausgezeichnet. Ein junger Historiker aus Zürich führt uns durch das Dorf und erklärt, wie sorgfältig die Eingriffe in der bestehenden Bausubstanz gemacht wurden um das Erscheinungsbild des Bergdorfes zu bewahren.

Auf halber Strecke ins Tal verlassen wir das Postauto und wandern durch einen Kastanienhain hinunter zum Grenzdorf Castasegna. Hier besuchen wir die Installationen der „Arte Bregaglia“. Renommierete Künstler aus dem In- und Ausland wurden eingeladen, unterschiedliche Innen- und Aussenräume im Dorf zu bespielen. Von Juni bis Oktober finden Führungen, Gespräche, Konzerte von und mit Künstlern statt.

Wiederum geht ein erlebnisreicher Tag zu Ende und wir geniessen die Rückfahrt ins Engadin.

Nachessen individuell im Hotel Laudinella in einem der vier Restaurants.



Soglio



Fussweg von Soglio nach Castasegna

Sonntag, 2. September

Wir fahren bei trockenem Wetter und leicht bedecktem Himmel über den Julierpass ins Oberhalbsteingebiet nach Riom, am westlichen Talhang von Savognin.

Der Schweizer Heimatschutz hat 2018 die „Nova Fundaziun Origen“ und das Dorf Riom mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet.

„Origen“ wurde 2006 gegründet und will wie viele Randregionen etwas gegen die latente Abwanderung tun, die Ortsentwicklung mit der bestehenden Bausubstanz fördern und damit Arbeitsplätze schaffen, das Dorf neu erfinden.

Giovanni Netzer, Theatermacher und Theologe, ist Initiant und Intendant von Origen. Er zeigt uns umgenutzte Gebäude im Dorf und wie sie die Räume mit originellen Anlässen, Kunst und Kultur bespielen und nutzen.

Origen spielt im Sommer auf dem Julierpass im extra dafür gebauten babylonischen roten Holzturm ein „vertikales Bühnenspiel“.



Riom



Theaterraum in Riom mit Giovanni Netzer



Die Burg von Riom wird auch für Anlässe genutzt



Tapete in der Villa Carisch in Riom

Am frühen Mittag treffen wir in Chur ein und verpflegen uns im Gartenrestaurant des Bündner Kunstmuseums. Das Museum hat seinen ursprünglichen Sitz in einer historischen Villa und seit 2016 einem zeitgenössischen Erweiterungsbau. Der Erweiterungsbau der Architekten Barozzi / Veiga aus Barcelona hat das Hauptvolumen in drei Untergeschossen, davon zwei Geschosse Ausstellung. Das Museum zeigt im Altbau historische Kunst und im Neubau hängen Exponate von Bündner und Schweizer Künstlern.



Kunstmuseum Chur

Wir haben vier tolle Tage in guter Gesellschaft erlebt. Ruedi und Irmgard haben die Reise wie immer mustergültig organisiert. Eine tolle Mischung verschiedener Anlässe, es blieb für alle immer genügend Zeit. Wir haben das Engadin „einmal anders“ erlebt. Herzlichen Dank!

Geri

PS: Bei Gedächtnislücken half das Internet